

## Rückblick auf die **Tage des Interkulturellen Dialogs 2008** *„miteinander reden, voneinander erfahren, gemeinsam handeln“*

„In einen Dialog treten bedeutet, den anderen erkennen und anerkennen und sich selbst zu erkennen geben; auf Gewalt verzichten, zu einem Gleichen sprechen.“ Dimitré Dinev

Vom 3. November bis 2. Dezember 2008 fanden in Berlin bereits zum sechsten Mal die Tage des Interkulturellen Dialogs statt: In 43 Dialogrunden trafen sich interessierte und engagierte Berliner, um sich über verschiedene Themen auszutauschen. Die Tage des Interkulturellen Dialogs werden von einem breiten Netzwerk von Organisationen – darunter Quartiersmanagements, Selbstorganisationsgruppen von Migrant/innen, soziale Einrichtungen sowie Institutionen aus Verwaltung, Wirtschaft und Bildung – getragen und vom Antirassistisch-Interkulturellen Informationszentrum ARiC Berlin e.V. koordiniert. Die Veranstaltungsreihe stand unter der Schirmherrschaft der Berliner Schauspielerin und Sängerin Idil Üner sowie dem Leiter der Lizenzspielerabteilung von Hertha BSC, Michael Preetz.



sationen von Migrant/innen, soziale Einrichtungen sowie Institutionen aus Verwaltung, Wirtschaft und Bildung – getragen und vom Antirassistisch-Interkulturellen Informationszentrum ARiC Berlin e.V. koordiniert. Die Veranstaltungsreihe stand unter der Schirmherrschaft der Berliner Schauspielerin und Sängerin Idil Üner sowie dem Leiter der Lizenzspielerabteilung von Hertha BSC, Michael Preetz.

Die Dialogrunden ließen sich sechs Themenbereichen zuordnen: „Zugehörigkeit, Anerkennung und Partizipation“, „Zusammenleben in Berlin – Zusammenleben im Kiez“, „Wertschätzung von Vielfalt“, „Strategien gegen Diskriminierung und Ausgrenzung“, Religion und interreligiöser Austausch“ sowie „Schule und Bildung“.



# BERLINER TAGE DES INTERKULTURELLEN DIALOGS 2008

TAGE DES  
INTERKULTURELLEN  
DIALOGS  
03. NOV BIS  
02. DEZ 2008

Eine wichtige Erkenntnis aus vielen Dialogrunden war, dass sich Berliner/innen mit Zuwanderungsgeschichte von dem Begriff „mit Migrationshintergrund“ stigmatisiert und ausgegrenzt fühlten. Sie wollen nicht mehr wie „Bürger zweiter Klasse“ angesehen werden, die nur Probleme verursachen. Sie wollen als gleichberechtigte Partner behandelt werden, die aktiv an der Gestaltung unserer Stadt Berlin mitwirken.



Ein weiteres immer wiederkehrendes Motiv bei den Dialogveranstaltungen war die Feststellung, dass man Multikultur und Vielfalt weniger als Probleme, sondern im Gegenteil als Werte „an sich“ begreifen müsse, die das Leben Aller bereichern und dem Einzelnen mehr Teilhabe ermöglichen.

An vielen Dialogtischen wurden am Ende Botschaften formuliert, die Erkenntnisse, Fragen, Forderungen oder auch Wünsche zusammenfassten. Diese Botschaften wurden auf der Abschlussveranstaltung, dem **InterDialogFest 2008**, im Rahmen einer Ausstellung präsentiert. Hier gab es auch die Möglichkeit, mit Teilnehmer/innen anderer Dialogrunden ins Gespräch zu kommen. Höhepunkt des Abschlussfestes am 02. Dezember in der Werkstatt der Kulturen war die Verleihung des **InterDialogPreises 2008**.

Weitere Informationen und Fotos finden Sie in Kürze auf der Webseite von ARiC Berlin: [www.aric.de](http://www.aric.de)



Weitere Informationen und Fotos finden Sie in Kürze auf der Webseite von ARiC Berlin: [www.aric.de](http://www.aric.de)